© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Entomologische Blätter 1912, Heft 3.

Die Verbreitung von Hister distinctus Er.

(10. Beitrag zur Kenntnis der Histeriden.)

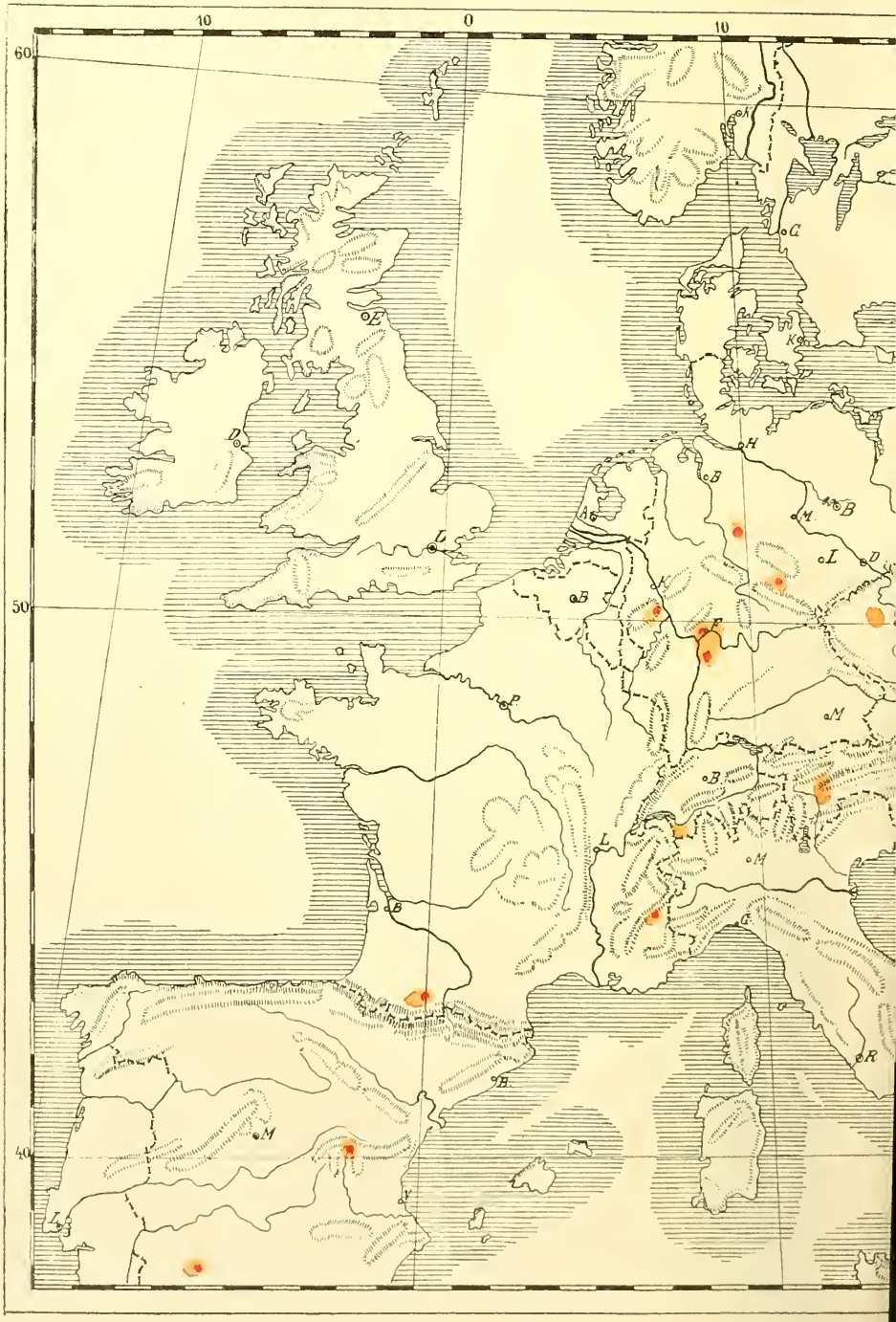
Von H. Bickhardt in Cassel.

Hister distinctus Er. zählt zu den seltensten mitteleuropäischen Käfern. Daß er so wenig aufgefunden wird, mag seinen Grund zum Teil darin haben, daß seine Lebensweise noch nicht genügend festgestellt worden ist, vorwiegend mag es aber daran liegen, daß das Tier besondere Anforderungen an das Klima und den Boden zu stellen scheint. Vielleicht wirken auch besondere Einflüsse auf seine Lebensbedingungen mit ein, wie sie die Simrothsche Pendulationstheorie lehrt, denn es erscheint doch immerhin auffällig, daß sich die bekannten Fundorte im wesentlichen um den 10. Grad östlicher Länge gruppieren, der bekanntlich zusammen mit dem 170. Grad westlicher Länge den Aequator — wenn ich so sagen darf — der Simrothschen Pendulationsachse (Ekuador—Sumatra) darstellt. Ob auch noch andere zweifelhaftere Gesichtspunkte für die Verbreitung von *Hister distinctus* Er. (vgl. die Schustersche Theorie[1]) von der Wiederkehr einer Tertiärzeit, und ihre Widerlegung von O. Meißner usw.) von Bedeutung sind, soll hier nicht weiter erörtert werden. Am wahrscheinlichsten ist, daß *Hister distinctus* eine sehr alte Art repräsentiert, die schon einem verflossenen geologischen Zeitalter (Tertiär) angehörte, sich in wenigen Individuen in die Jetztzeit hinüber gerettet hat und infolge veränderter ungünstigerer Lebensbedingungen sich nur noch in wenigen Exemplaren fortpflanzt, bis sie vielleicht früher oder später ganz ausstirbt. Daß noch keine fossilen Reste der Art gefunden worden sind, beweist nichts, denn gerade die Insekten früherer Erdepochen sind uns mit wenigen Ausnahmen infolge ihrer geringen Widerstandsfähigkeit nur in verschwindender Zahl erhalten geblieben (*Carabus Menetriesi* Fisch.). Jedenfalls ist es erfreulich, wenn nicht auffällig, daß im vorigen Frühjahr, dem bekanntlich ein überaus heißer Sommer folgte, die bedeutende Anzahl von vier Exemplaren des seltenen Tieres erbeutet wurde, wie ich an anderer Stelle dieser Zeitschrift weiter ausgeführt habe.

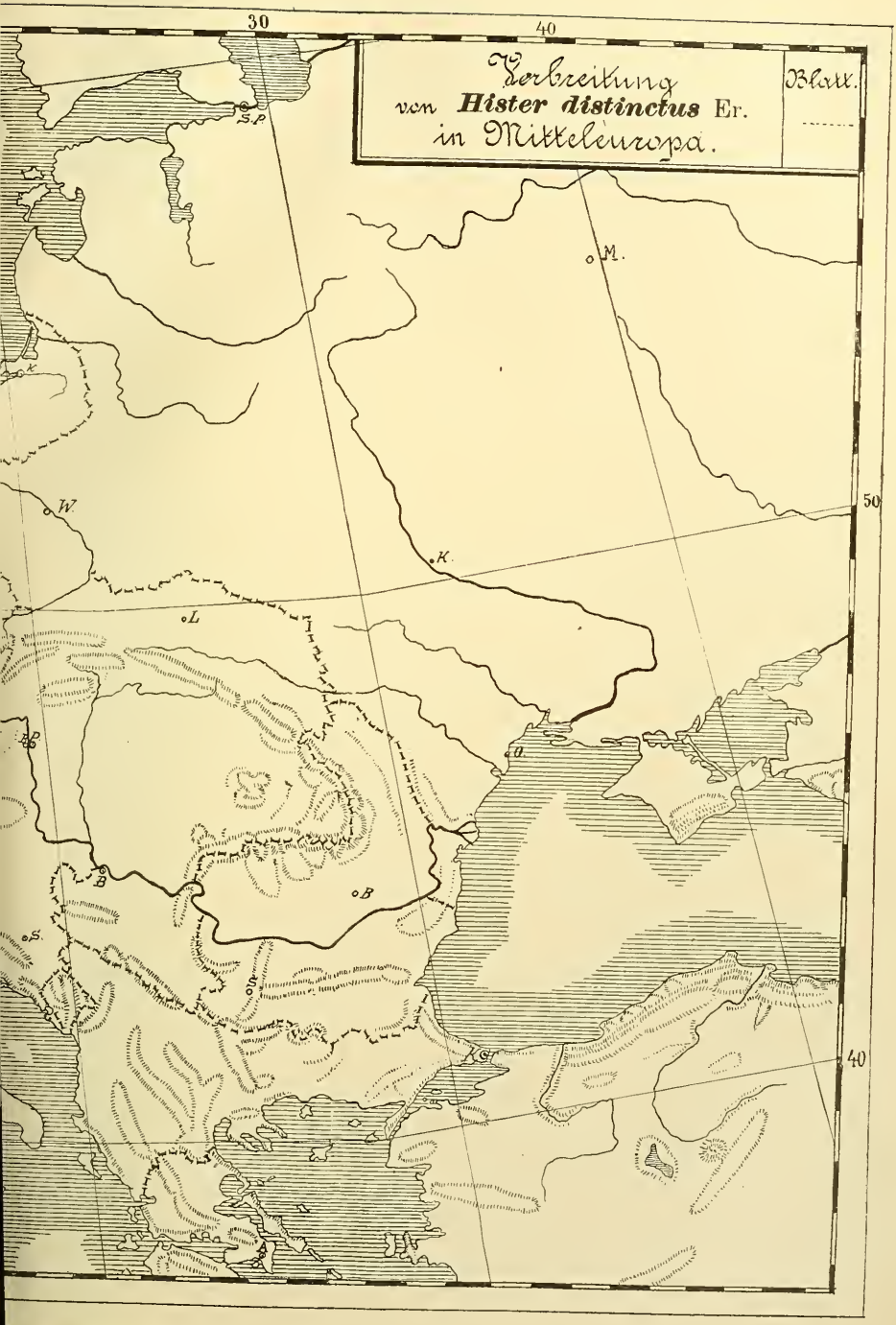
Hister distinctus bevorzugt sandigen Boden (Quarz und Gips) und geht nicht direkt an Aas, sondern an den Haaren von Säugetieren — vielleicht auch an den Federn von Vögeln — seiner Nahrung (Fliegen-, Käferlarven usw.) nach. Er ist in den mir bekannten Fällen nur im Frühjahr (April) gefunden worden (Ent. Blätter 8,

[1]) W. Schuster hat Soc. ent. XXIII, 1908, p. 89—90 den Satz von der Wiederkehr einer „neuen Tertiärzeit" aufgestellt, der jedoch von O. Meißner (l. c. p. 124) bekämpft und auch von Prof. L. von Heyden (l. c. p. 162) nicht anerkannt wird.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

1912, p. 88). Vielleicht ist er auch in den in Sandgegenden oft tief in den Boden hinabgehenden Kaninchenbauten anzutreffen. Sicherlich erscheint es aussichtsvoll, die mit Haaren ausgepolsterten Nester der Kaninchen auf *Hister distinctus* zu untersuchen.

Die mir bekanntgewordenen Fundorte der Art führe ich, wie sie auf der Karte angegeben sind, von Westen beginnend auf:

Spanien: Cuenca (Mart. Sáez), Camas [Sevilla] (Calderón) — teste Fuente.

Frankreich: Tarbes [H^tes^ Pyrénés] (Pandellé, teste Deville), Embrun [H^tes^ Alpes] (Ch. Brisout, teste Deville).

Schweiz: Unterwallis (Heer, teste Deville).

Deutschland: Schwanheim a. Main (Bücking, Stock, Hubenthal, Bickhardt), Flörsheim a. Main (Bücking), Höchst a. Main (Bücking), Darmstadt (Bach, teste Hubenthal), Ahrweiler (Fuß), Gräfentonna [Thüring.] (Kellner, teste Hubenthal), Hildesheim (Wilken, teste Schilsky).

Oesterreich: Oesterreich [ohne nähere Angabe] (Lewis, Marseul, Megerle, Redtenbacher), Böhmen [ohne Fundortangabe] (Klima), Kärnten [ohne Fundortangabe] (J. Schilsky), Tirol? [ohne Fundortangabe] (J. Schilsky).

Bemerkungen über fossile Histeriden.

Im Oberen Miocän von Oeningen in Baden sind Reste einer Reihe von tertiären *Hister*-Arten aufgefunden worden, die ich nach einer Zusammenstellung von T. D. A. Cockerell in den Annals and Magazine of Natural History (8), II, 1908, p. 160, hier anführe:

Hister mastodontis Heer, Verh. Holl. Maatsch. Wet. XVI, 1862, p. 57, t. III, fig. 16;
Hister antiquus Heer, l. c. p. 58, t. III, fig. 17;
„ *vetustus* Heer, l. c. p. 58, t. III, fig. 18;
„ *coprolithorum* Heer, l. c. p. 58, t. III, fig. 19;
„ *marmoratus* Heer, l. c. p. 59, t. III, fig. 21;
„ *maculigerus* Heer, l. c. p. 59, t. III, fig. 22;
„ *aemulus* Heer, l. c. p. 60, t. III, fig. 23;
„ *morosus* Heer, l. c. p. 60, t. III, fig. 24.

Alle diese Arten sind nach den Beschreibungen mit *Hister distinctus* Er. in keiner Weise verwandt. Der von Cockerell ebenfalls aufgeführte *Hister cadaverinus* Schöberlin, Soc. Ent. III, 1888, p. 42, von demselben Fundort kann als l. c. beschrieben überhaupt nicht aufgefaßt werden. Der betreffende Passus in der Arbeit von Eduard Schöberlin „Der Oeniger Stinkschiefer und seine Insektenreste“ lautet nämlich: „Es finden sich Elateriden, Copriden, ganz das Ebenbild unseres *Copris lunaris*, Histeriden, von *Hister cadaverinus* nicht im geringsten abweichend, Staphyhiliniden so gut wie *Onthophagus*- und *Chrysomela*-Arten.“ Es liegt auf klarer Hand, daß, nachdem Heer 1862 acht ausgestorbene *Hister*-Arten in dem Oeniger Stinkschiefer festgestellt hat, die Angabe Schöberlins „über die von *H. cadaverinus* nicht im geringsten abweichenden Histeriden“ als Aufzeichnung eines Nichtkenners oder Nichtcoleopterologen angesehen werden muß und daher nicht anerkannt werden kann. Cockerell hätte daher besser einen *H. cadaverinus* Schöberlin gar nicht zitieren sollen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: Die Verbreitung von Hister distinctus Er. 97-98